

Begrenzung bei Zuwanderung

VON WERNER STACHE

Tuntenhausen – „Asyl ist Schutz vor Verfolgung, aber kein Recht auf lebenslange Alimentierung“, sagte Thomas Kreuzer, Chef der CSU-Landtagsfraktion, am Sonntag bei seiner Rede anlässlich der Herbstwallfahrt des Katholischen Männervereins in Tuntenhausen. Auch Marcel Huber, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Vorsitzender des Vereins, ergriff das Wort. Beim Thema Flüchtlinge sieht er einen großen Spagat zwischen christlicher Nächstenliebe und der Verantwortung für ein stabiles Land.

Christliche Werte seien die Grundlagen unserer Gesellschaft, meinte Kreuzer. Als er auf die Innere Sicherheit und die Massenzuwanderung zu sprechen kam, wurde er deutlich. „Wenn eine Umfrage zeigt, dass sich bei über der Hälfte der Menschen das Sicherheitsgefühl verschlechtert hat, muss das uns Politikern zu denken geben.“ Kreuzer forderte vehement, Polizei und Justiz alle Möglichkeiten an die Hand zu geben, um bei sich abzeichnenden Spannungen präventiv vorgehen zu können. „Aber ohne Begrenzung der Zuwanderung geht das Ganze nicht“ so der Redner. Es müsse sichergestellt werden, dass kein Massenansturm von Flüchtlingen erfolge.



Beifall für den Fraktionschef: Marcel Huber, Chef der Bayerischen Staatskanzlei (links), und Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig, stimmen mit den Forderungen des Gastredners überein.

FOTO STACHE

„Notfalls müssen wir sie auch an der Grenze zurückweisen“, zumal das Grundgesetz kein Asyl für Leute vorsehe, die aus sicheren Drittstaaten kämen.

Bei der Rückführung von Asylbewerbern plädierte er für einen schärferen Weg. Integrationsverweigerer sollten das Land verlassen müssen, Rückführungen seien aber auch nach dem Ende des Bürgerkriegs in Syrien notwendig. „Dann müssen diese Menschen zurück in ihr Land und mithelfen, dieses

wieder aufzubauen“, so Kreuzer.

Die Ausgaben für die Flüchtlinge hätten in Bayern in den vergangenen beiden Jahren 4,5 Milliarden Euro betragen. „Das ist weit mehr, als der aktuelle Breitbandausbau verschlingt.“ Auch gegenüber der Türkei forderte der Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion eine schärfere Gangart. „Wir dürfen uns von der Türkei nicht abhängig machen“, betonte er und sprach sich für ein klares Nein zum EU-Beitritt des

Landes und zur Visafreiheit für Türken aus. Er ermunterte die Versammlungsteilnehmer, ihre Überzeugung zu vertreten: „Von einer schrillen Minderheit darf man sich nicht mundtot machen lassen“. Dabei verwies er auf einen Ausspruch von Franz-Josef Strauß, der einst sagte: „Everybody's Darling ist nicht everybody's Depp“.

„Bayern muss Bayern bleiben, und Deutschland muss Deutschland bleiben“, so Kreuzer am Ende seiner mit viel Beifall bedachten Rede.

Landtagsabgeordneter Otto Lederer dankte dem Fraktionschef für seine Worte. „Du bist für uns ein Vorausmarschierer mit der Fahne in der Hand“, so Lederer. Was Wertevermittlung betrifft, dürfe man laut Lederer aber nicht nur bei den Flüchtlingen ansetzen. „Wir müssen damit auch schon bei unseren Kindern beginnen.“

Mit der Bayernhymne, intoniert von der Schönauer Blaskapelle, ging die Kundgebung in traditioneller Manier zu Ende.